

Gedanken zum Thema: Volksbildung und kommunistische Erziehung der Jugend

In der APO Formgießerei im VEB Leichtmetallwerk Rackwitz leite ich einen Zirkel des Partei-lehrjahres. Noch vor Stattfinden des ersten Seminars arbeitete ich den gesamten Themenplan durch. Damals kam mir der Gedanke, zum Thema 6 einen Lehrer von der Patenschule als Gastpropagandist einzuladen. Das bot sich durchaus an, da es bei diesem Thema um die vom X. Parteitag für die Volksbildung und die kommunistische Erziehung der Jugend gestellten Aufgaben geht.

Vor wenigen Tagen erhielt ich nun die für die Propagandisten herausgegebenen Seminarhinweise für die Themen 6 bis 10. Nach gründlichem Durchdenken der für das Thema 6 gegebenen Orientierung und nach Rücksprache mit dem Sekretär der APO bin ich zu folgender Auffassung gelangt: Ich werde den Zirkel zur Volksbildung und kommunistischen Erziehung der Jugend nun doch selbst leiten. Der Genosse Lehrer aus der Patenschule soll mir dabei ein sachkundiger und erfahrener Seminarteilnehmer sein.

Eine Aufgabe der ganzen Gesellschaft

Meine Entscheidung läßt sich leicht erklären. Die kommunistische Erziehung der Jugend ist eine Aufgabe, für die viele Verantwortung tragen: das Elternhaus, die Schule, gesellschaftliche Organisationen, besonders die FDJ und die Pionierorganisation „Ernst Thälmann“. Nicht zu verzichten ist auf den Beitrag, den die Arbeits-

kollektive aus den Betrieben, den die Arbeiterklasse dazu zu leisten hat. Und gerade deshalb mein Entschluß, die Leitung des Zirkels nicht in eine andere Hand zu geben.

Wie stelle ich mir den Zirkelablauf vor?

Ein erster Schwerpunkt verfolgt das Ziel, im Zirkel die erfolgreiche Entwicklung unseres sozialistischen Bildungs wesens nachzuweisen. Hier geht es vor allem um eine Erkenntnis: Die zehnklassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule stellt eine bedeutende Errungenschaft unseres sozialistischen Staates dar. Im Zusammenhang damit habe ich mir nochmals die Rede der Genossin Margot Honecker auf dem VIII. Pädagogischen Kongreß angesehen. Sie bietet sich als Zusatzliteratur für das Studium an.

Insbesondere geht es dabei um die dort getroffenen Aussagen über den Inhalt und Charakter der sozialistischen Schule. Das Bildungs- und Erziehungsziel der sozialistischen Schule ist in der marxistisch-leninistischen Theorie von der allseitigen Entwicklung der Persönlichkeit begründet. Es entspricht der Idee der Verbindung von produktiver Arbeit mit Unterricht und Gymnastik. Karl Marx bezeichnet diese Verbindung im „Kapital“ (siehe Marx/Engels: Werke, Bd. 23, S. 508) als die einzige Methode zur Produktion vollseitig entwickelter Menschen.

Wenn im Seminar von der Zehnklassenschule als bedeutende Errungenschaft gesprochen wird, dann muß dazu noch mehr gesagt werden: Die Schule der DDR steht allen Kindern, unabhängig

Information

Lehrer für Staatsbürgerkunde berieten

Auf Beschluß der Bezirksleitung Berlin der SED fand Mitte Januar 1982 eine Parteiaktivtagung statt. Teilnehmer waren 600 Lehrer für Staatsbürgerkunde der polytechnischen Oberschulen und Berufsschulen der Hauptstadt, die Sekretäre für Agitation und Propaganda der Kreisleitungen, Genossen aus dem Ministerium für Volksbildung sowie aus der Ständigen Kommission Volksbildung der Stadtverordnetenversammlung Berlin. Genosse Horst Oswald, Sekretär

der Bezirksleitung der SED, leitete die Beratung mit einem Referat über die weiteren Aufgaben bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages und der 3. Tagung des Zentralkomitees der SED ein. Ausgehend vom Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 16. Dezember 1981 zur Erhöhung der Qualität des Staatsbürgerkundeunterrichts und der politischen Arbeit mit den Staatsbürgerkundeführern nach dem X. Parteitag arbeitete er die besondere Verantwort-

tung der Lehrer für Staatsbürgerkunde bei der Erläuterung der Politik der Partei und für die kommunistische Erziehung der jungen Generation heraus.

Im Referat wurden den Staatsbürgerkundelehrern zugleich Informationen und Argumentationen für einen lebensverbundenen, anschaulichen und überzeugenden Unterricht gegeben.

Zur Tagesordnung der Parteiaktivtagung gehörte eine in Arbeitsgruppen durchgeführte seminaristische Diskussion zu Problemen der Innen- und Außenpolitik der Partei. (NW)